

Omae

(Sasuke/Sakura)

Von Chi_desu

Kapitel 4: Die Akatsuki

Drei anstrengende Tage später war es schließlich soweit. Der Weg wurde flacher, sie hatten den Pass über die Berge erreicht. Sasuke wich vom Weg ab und führte sie über einen schmalen Waldweg weiter. Und, ganz unerwartet, teilte sich der Wald und sie standen vor dem Schutzwall eines kleinen Dorfes. Sakura fühlte sich unwohl. Sie zupfte unauffällig an Sasukes Hemd und zischte: "Kann es sein, dass wir beobachtet werden?"

Er nickte. "Sie haben uns längst bemerkt. Dass noch keiner gekommen ist, liegt an dir. Sie wissen nicht, warum eine Fremde hier ist und bleiben wachsam, bis das geklärt ist." Er führte sie am Schutzwall entlang bis zu einem schmalen Eingang. Zu ihrer Überraschung war da niemand, der den Eingang bewachte.

Sie traten ein und Sakura fühlte sich mit jedem Schritt unwohler. Das Dorf war sogar noch kleiner als das, in dem Sasuke sie hatte unterbringen wollen. Aber das Unheimliche daran war, dass es vollkommen verlassen wirkte. Es waren keine Menschen auf der Straße und auch die Häuser wirkten verlassen und ungastlich. Aber für Sasuke schien es normal zu sein. Er steuerte zielstrebig auf das größte Haus in der Mitte des Dorfes zu. Er schob die großen Türen auf und endlich sah Sakura andere Menschen. Zwei Wächter standen im Inneren des weitläufigen Saales und fingen sie ab.

"Du weißt, dass es nicht erlaubt ist, Zivilisten mitzubringen", sagte einer von ihnen düster.

"Sie ist eine Abtrünnige", antwortete Sasuke. "Geht zur Seite, ich möchte mit ihnen darüber sprechen." Als sie ihm nicht sofort gehorchten, formte er einen Feuerball in seiner Hand und sofort wichen sie zur Seite. Er drehte sich zu Sakura um. "Warte hier, in Ordnung? Wenn diese Typen dir blöd kommen... töte sie. Ich weiß, dass du stark genug bist."

Folgsam blieb sie stehen und beobachtete, wie er nach nebenan ging und sie mit diesen finsternen Gestalten alleine ließ. Jetzt würden die 'Auftraggeber' also über ihr Schicksal entscheiden. Es lag in deren und in Sasukes Händen.

In kurzen Worten hatte Sasuke über sein Zusammentreffen mit Sakura berichtet. Zum Abschluss fügte er hinzu: "Sie ist fest entschlossen, ihr Shinobi Dasein nicht aufzugeben. Sie möchte für euch arbeiten, denn sie hat keinen Ort mehr, an den sie gehen kann. Ich bürgе mit meinem Leben für sie. Sie wird keinen von uns verraten."

"Nun gut", sagte einer von ihnen. "Wir werden ihre Loyalität testen. Du hattest sowieso noch einen Auftrag. Nimm sie mit und sorg dafür, dass sie es tut. Du wirst sie überwachen, Sasuke. Wenn sie uns betrügt, töte sie."

Er nickte langsam. "In Ordnung. Wann sollen wir aufbrechen?"

"Sobald es euch möglich ist." Sasuke nickte und drehte sich um. Bevor er die Tür öffnen konnte, hielten sie ihn noch mal zurück. "Es war sehr riskant, sie herzubringen, Sasuke. Du bürgst tatsächlich mit deinem Leben für sie, ich hoffe das ist dir klar."

Sasuke kam recht schnell wieder zurück und er wirkte sehr ernst. "Was haben sie gesagt?", fragte Sakura besorgt.

Er nahm sie mit zur Tür und sagte bloß: "Wir reden darüber wenn wir allein sind."

Er führte sie durch das Dorf zu einem kleinen Haus, dessen Tür nicht abgeschlossen war. "Wir werden hier wohnen. Ich Sorge dafür, dass du neue Kleidung bekommst, aber einen anderen Schlafplatz gibt es noch nicht." Er schloss die Tür hinter sich und sagte dann: "Okay, Sakura. Sie haben beschlossen, dir eine Chance zu geben."

Sie atmete auf. Aber sein ernster Gesichtsausdruck ließ nichts Gutes ahnen. "Und was ist der Haken?"

"Sie wollen, dass wir nach Kirigakure gehen und einen Mann töten."

Sie hatte so was befürchtet. "Das ist ein Test, nicht wahr? Ich soll meine Loyalität beweisen", flüsterte sie.

"Stimmt."

"Na schön. Aber dann möchte ich jetzt wissen, wer unsere Auftraggeber sind und was für Ziele sie haben", sagte sie entschlossen. Sie hatte irgendwie Angst. Das war fast zu einfach gewesen, trotz dieses kleinen Tests.

"Okay. Setz dich", murmelte er. Sie setzte sich auf einen staubigen Stuhl und er erklärte: "Die Leute hier im Dorf und ich auch arbeiten für die Akatsuki. Sie wollen-"

"Mo-Moment mal!!", unterbrach sie ihn. "Die Akatsuki? Den Namen kenn ich doch..."

"Ja", machte er. "Es ist dieselbe Organisation, für die auch mein Bruder Itachi arbeitet."

Sakura wollte etwas sagen, aber sie war erstmal geschockt. Langsam setzten sich die Puzzlestücke zusammen. DAS war also der Grund, warum Sasuke für diese Leute arbeitete. Um an seinen Bruder heranzukommen. Das war das große Geheimnis, das sie so lange hatte rätseln lassen. Sasuke hatte sich zu diesen Taten hinreißen lassen für seine Rache. Eigentlich hätte sie es ahnen müssen. "Und hast du... ihn schon gefunden? Deinen Bruder meine ich?"

"Nein. Wie gesagt, diese Leute hier arbeiten *für* die Akatsuki, ich bin kein Teil der eigentlichen Organisation. Itachi und die anderen lassen sich nie hier blicken. Es wird wahrscheinlich noch sehr lange dauern, bis ich die Chance bekomme, etwas über seinen Aufenthaltsort zu erfahren."

"Also bist du deshalb Mitglied dieser Organisation... um ihn zu finden."

Er nickte. "Das darfst du niemals laut aussprechen. Sie vermuten es vielleicht, aber sie wissen es nicht. Wenn sie es erfahren, bin ich in großer Gefahr."

"Verstehe... Sie verlangen sehr viel von mir. Wirst du mitkommen?"

"Ja. Aber ich soll dich nur unterstützen. Du musst ihn töten."

"In Ordnung. Wann brechen wir auf?"

"Wir werden eine kleine Pause machen, uns ein oder zwei Tage ausruhen, dann machen wir uns auf den Weg."

Nächstes Kapitel: Der Anfang vom Ende